



Auszug aus dem substanziellen Protokoll 99. Ratssitzung vom 19. Juni 2024

3367. 2024/53

Weisung vom 07.02.2024:

Grün Stadt Zürich, Kasernenareal, Instandsetzung und teilweise Neugestaltung der Freiräume, Projektierung, neue einmalige Ausgaben

Antrag des Stadtrats

Für die Durchführung eines Projektwettbewerbs und die Ausarbeitung des Bauprojekts zur Wiederherstellung und teilweise Neugestaltung der Freiräume des Kasernenareals werden neue einmalige Ausgaben von Fr. 2 100 000.– bewilligt.

Referat zur Vorstellung der Weisung / Kommissionsreferat:

Sibylle Kauer (Grüne): Das Kasernenareal ist aufgrund seiner Lage und Grösse ein Schlüsselement der Entwicklung der Zürcher Innenstadt. Mit dieser Weisung soll ein nächster Schritt getätigt werden. Der Wegzug der Kantonspolizei erlaubt eine Neuausrichtung des Areals: Künftig wird es sowohl Arbeitsstätte als auch Lernort, Erholungsraum und Veranstaltungsort sein. Die Nutzungen sollen eine soziale und gemeinwohlorientierte Ausrichtung haben. Dem grossflächigen Freiraum kommt eine zentrale Rolle zu. Gesucht wird ein Projekt, das an die Geschichte und Identität des Orts anknüpft und die verschiedenen Freiräume in einen zukunftsfähigen Begegnungsort umwandelt. Grundeigentümer des Kasernenareals ist der Kanton Zürich. Um eine Strategie für das Gesamtareal zu finden, hat dieser gemeinsam mit der Stadt Zürich und unter Einbezug der Öffentlichkeit in den Jahren 2012 bis 2015 eine Gebietsplanung durchgeführt. Das Ergebnis wurde im Masterplan «Zukunft Kasernenareal Zürich» festgehalten. Die Umsetzung des Masterplans erfolgt etappenweise in vier Projekten mit unterschiedlicher Federführung und verschiedenen Realisierungszeiträumen. Unter der Leitung des Kantons entsteht in der Militärkaserne ein Bildungszentrum für Erwachsene. Unter der Leitung von Liegenschaften Stadt Zürich (LSZ) sollen in der Polizeikaserne und den Zeughäusern in zwei getrennten Projekten preisgünstige Räume für soziale, kulturelle, quartierorientierte und gewerbliche Nutzungen entstehen. Auf dem Zeughausareal inklusive Zeughaushof ist die Planung mit dem Projektierungskredit GR Nr. 2016/265 bereits fortgeschritten. Der Wettbewerb umfasst daher das gesamte Freiraumareal, während das Bauprojekt bereits bewilligt wurde. Die Stadt hat das Zeughausareal im Baurecht vom Kanton übernommen. Für die Kasernenwiese besteht ein Gebrauchsleihvertrag zwischen Kanton



und Stadt. Beide sind sich einig, dass die Stadt Zürich die Kasernenwiese, Polizeikaserne, Polizeigaragen sowie einen Teil des Exerzierplatzes im Baurecht übernehmen soll. Vorbereitungen dazu wurden aufgenommen. Der Baurechtsvertrag soll dieses Jahr beurkundet und anschliessend dem Gemeinderat zur Genehmigung vorgelegt werden. Die einzelnen Projekte auf dem Kasernenareal können sachlich unabhängig voneinander projektiert und realisiert werden. Die mit dem Masterplan gestartete gesamtheitliche Betrachtung soll im Rahmen der Freiraumentwicklung fortgesetzt werden. Um mit der für das Jahr 2027 geplanten Fertigstellung des Bildungszentrums einen gut nutzbaren Freiraum zur Verfügung zu stellen, wollen Stadt und Kanton einen gemeinsamen Wettbewerb ausschreiben. Es wird eine zeitgemässe Weiterentwicklung als öffentlicher Begegnungsort und attraktive Adresse angestrebt. Im Mittelpunkt steht keine komplette Neugestaltung, sondern die Vereinigung der Anforderungen des Denkmalschutzes mit den heutigen Ansprüchen. Der Platz soll allen Menschen offenstehen und für Freizeit und Erholung genutzt werden können. Sitzgelegenheiten, ein Spiel- und Bewegungsangebot, Trinkbrunnen, Wasser als Spiel- und Kühlungselement und mehrere Bereiche mit Aussengastronomie sind vorgesehen. Auch das Stadtklima und die Biodiversität sollen gestärkt werden. Der Kronenabdeckungsgrad wird erhöht. Das Regenwassermanagement sieht vor, dass das Regenwasser bis hin zu einem zehnjährigen Regenereignis zurückgehalten und als wichtiger Beitrag zur Hitzeminderung verfügbar gemacht wird. Möglichst viele der Flächen für die Regenwasserbewirtschaftung sollen multifunktional gestaltet werden. Auf rund einem Fünftel der Fläche, gut 7 000 Quadratmetern, sollen an 40 Tagen im Jahr grosse Veranstaltungen möglich sein. Es wird ein komplexes Unterfangen, alle Ansprüche in der Freiraumplanung zu berücksichtigen. Die Bevölkerung wurde und wird weiter miteinbezogen: Eine Echogruppe aus dem Quartier diskutierte das Wettbewerbsprojekt und gab Inputs. Dieses Jahr werden zwei öffentliche Informationsveranstaltungen stattfinden. Die Wettbewerbs- und Projektierungskosten inklusive 10 Prozent Reserve werden auf 2,1 Millionen Franken geschätzt. Weil das Objekt unter Denkmalschutz steht, wegen der vielen Ansprüche und Ziele und aufgrund fehlender zuverlässiger Vergleichs- und Erfahrungswerte handelt es sich um eine grobe Annahme. Die Kosten beinhalten den Wettbewerb, die Projektausarbeitung, Ingenieurleistungen und Expertise. Die Wettbewerbskosten werden zwischen Kanton und Stadt hälftig geteilt. Die Projektierungskosten werden nach dem Wettbewerbsergebnis aufgeteilt. Bei diesem departementsübergreifenden Geschäft sind hauptsächlich LSZ und Grün Stadt Zürich (GSZ) beteiligt. Der Stadtrat befand das Tiefbau- und Entsorgungsdepartement (TED) als zuständig.

Weitere Wortmeldungen:

Dr. Emanuel Tschannen (FDP): Die FDP unterstützt die Begrünung, Beschattung und Entsiegelung des öffentlichen Raums. Auf der anderen Seite sieht sie es als ihre Aufgabe an, staatliche Ausgaben kritisch zu hinterfragen und sich für einen sinn- und massvollen Einsatz des Gelds einzusetzen. Bei 2,1 Millionen Franken für Projektwettbewerb und Ausarbeitung des Bauprojekts sehen wir dies nicht gegeben. Wir sind erstaunt, dass GSZ nicht mehr Eigenleistungen einbringen konnte und hoffen, dass bei künftigen



Projekten mehr Augenmass und Kostenbewusstsein an den Tag gelegt wird. Trotz der hohen Kosten unterstützt die FDP-Fraktion das Projekt des Stadtrats.

Sibylle Kauer (Grüne): *Die Grünen verstehen das Kasernenareal als zentralen, wertvollen Freiraum, der schon viel zu lang zu wenig genutzt wurde. Wir befürworten den nächsten Schritt von Stadt und Kanton, um das Areal in eine gute Richtung weiterzuentwickeln. Besonders die Massnahmen in den Bereichen Klima und Biodiversität – die Zurückhaltung des Regenwassers und Pflanzung zusätzlicher Bäume – begrüssen wir sehr. Es ist ein anspruchsvolles Projekt, wir sind gespannt auf das Wettbewerbsresultat.*

Markus Merki (GLP): *Die GPL beschäftigt sich schon lang mit dem Kasernenareal und dessen Öffnung für die Bevölkerung. In diesem Sinn handelt es sich um ein wichtiges Thema. Dass vielfältige Nutzungen geplant sind, ökologische Standpunkte umgesetzt werden sollen und ein Entwicklungspotenzial für die Zukunft beibehalten wird, ist zentral. Wir wünschten uns, dass in gewissen Ecken auch dem Wildwuchs, der Natur freien Lauf gelassen würde, statt den Park bis ins letzte Detail durchzugestalten.*

Sophie Blaser (AL): *Bei gewissen Voten musste ich feststellen, dass sie das Kasernenareal vermutlich nicht besonders gut kennen: Wildwuchs ist durchaus vorhanden und auch belebt wird es bereits ausgiebig. Die Anwohner*innen schätzen es, dass das Areal eben nicht gentrifiziert und jede Ecke mit Nutzungen bespielt ist, sondern dass es sich neben den Veranstaltungen wirklich um einen Freiraum handelt.*

Namens des Stadtrats nimmt die Vorsteherin des Tiefbau- und Entsorgungsdepartements Stellung.

STR Simone Brander: *Ich danke Sibylle Kauer (Grüne) für die umfassende Vorstellung der Weisung. Generationen von Stadt- und Gemeinderät*innen haben sehnhelichst auf diesen Moment gewartet: Werden wir uns der historischen Dimension des heutigen Tages bewusst. Wir schreiben eines der letzten Kapitel der unendlichen Geschichte der Zürcher Kaserne. In der NZZ war vor zwei Jahren zu lesen: «Nach fünfzig Jahren Planungsdebakel kommt es doch noch zum Happy End für Zeughäuser und Kaserne.» Dieses Happy End können Sie heute mit einem Ja zu den Ausgaben mitschreiben. Schon als das Areal noch der Armee als Exerzierplatz diente, trockneten Leute aus der Nachbarschaft ihre Wäsche auf der Wiese. Auch gastierte dort das Eidgenössische Turnfest vor über 120 Jahren. So soll das gesamte Kasernenareal ein Freiraum für alle sein: Attraktiv für die Erholung, robust für Veranstaltungen und modern im Sinn der Stadtökologie und des Regenwassermanagements. Wenn Sie gleich auf den Ja-Knopf drücken, denken Sie daran, wie viele Ihrer Vorgänger*innen Sie um diesen Moment beneiden.*



4 / 4

Schlussabstimmung

Die SK TED/DIB beantragt Zustimmung zum Antrag des Stadtrats.

Zustimmung: Referat: Sibylle Kauer (Grüne); Beat Oberholzer (GLP), Präsidium; Johann Widmer (SVP), Vizepräsidium; Niyazi Erdem (SP), Benedikt Gerth (Die Mitte), Dr. Davy Graf (SP), Patrik Maillard (AL) i. V. von Andreas Kirstein (AL), Markus Merki (GLP), Ursina Merkler (SP), Dr. Emanuel Tschannen (FDP), Patrick Tscherrig (SP), Sebastian Vogel (FDP), Dominik Waser (Grüne)

Der Rat stimmt dem Antrag der SK TED/DIB mit 107 gegen 0 Stimmen (bei 0 Enthaltungen) zu.

Damit ist in Übereinstimmung mit dem Stadtrat beschlossen:

Für die Durchführung eines Projektwettbewerbs und die Ausarbeitung des Bauprojekts zur Wiederherstellung und teilweise Neugestaltung der Freiräume des Kasernenareals werden neue einmalige Ausgaben von Fr. 2 100 000.– bewilligt.

Mitteilung an den Stadtrat sowie amtliche Publikation am 26. Juni 2024 gemäss Art. 36 und 38 der Gemeindeordnung (Ablauf der Referendumsfrist: 26. August 2024)

Im Namen des Gemeinderats

Präsidium

Sekretariat